

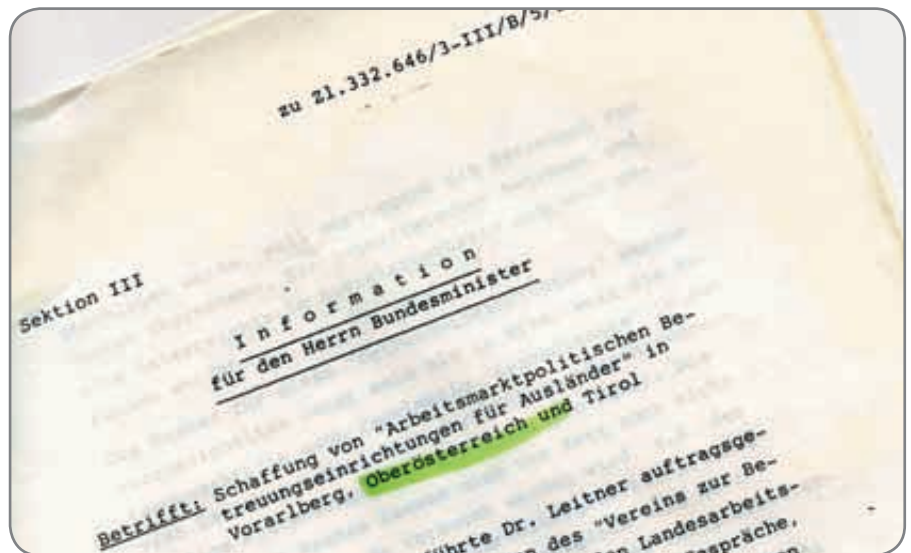
25 JAHRE ERFOLGREICHE INTEGRATIONSARBEIT FÜR OBERÖSTERREICH

migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ feiert 2010 25 Jahre professionelle Integrationsarbeit in (Ober)Österreich. Ein Anlass der zum Feiern aber auch zum Nachdenken anregt! Gefeierte wird, weil es keine Selbstverständlichkeit ist, sich als Verein ein Vierteljahrhundert erfolgreich für die Rechte von MigrantInnen einzusetzen. Es wurden viele Forderungen von Seiten der Politik angenommen und umgesetzt, sei es das passive Wahlrecht für MigrantInnen bei Interessensvertretungen oder die Zuerkennung von Notstandshilfe für MigrantInnen. Viele weitere Forderungen und Kritikpunkte für ein besseres Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft sind aber nach wie vor ungehört! Menschen mit Migrationshintergrund werden in Österreich nach wie vor diskriminiert und benachteiligt. Daher dient ein Jubiläumsjahr wie dieses auch dem Aufschrei nach mehr Gerechtigkeit, mehr Solidarität und mehr Chancengleichheit!

Aber wie hat alles angefangen?

Wie kam es zur Gründung der damaligen „Ausländerberatungsstelle“? migrare wurde 1985 auf Initiative von MigrantInnen und mit Unterstützung des ÖGB OÖ gegründet. Ermöglicht wurde dies durch die innovative und experimentelle Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik des damaligen Sozialministers Alfred Dallinger. Ausgangspunkt für die Gründung des Vereins war die steigende Anzahl an MigrantInnen die in Österreich ihre Heimat gefunden hatten und sich aufgrund einer nicht existierenden Integrationspolitik mit zahlreichen Fragen auseinandersetzen mussten. Die Möglichkeit der kostenlosen und vertraulichen muttersprachlichen Beratung wurde rasch bekannt. Heute – 25 Jahre später – konnte mehr als 100.000 Menschen geholfen werden.

Ab Mitte der 90er Jahre wurde ein neuer Bedarf immer deutlicher. Das lange Versagen österreichischer Politik bei Integrationsfragen führte zu großen Defiziten im gesellschaftlichen Zusammenhalt und starken Benachteiligungen von MigrantInnen in allen Lebensbereichen. Daher begann migrare mit der Umsetzung integrationsfördernder Projekte, angefangen von Frauengruppen über Antirassismusbearbeitung bis hin zu Sensibilisierungsarbeit für Jugendliche.



Mit diesem Dokument wurde die Gründung des Zentrums migrare initiiert

Hinzu kam 2009 ein Kompetenzzentrum zur Sichtbarmachung von Qualifikationen bei MigrantInnen.

Heute beschäftigt das Zentrum für MigrantInnen 25 Personen, die in Linz, Wels und in ausgewählten Bezirken Oberösterreichs für die Belange von MigrantInnen arbeiten. 2009 wurden mehr als 12.000 Personen in 25.000 Beratungsgesprächen unterstützt und zahlreiche weitere über die vielen Projekte und Bildungsangebote erreicht.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch in den nächsten Jahren zur Seite

stehen. Denn nach wie vor braucht es eine laute Stimme gegen Ungerechtigkeit! Viele Forderungen gilt es noch durchzusetzen, ein langer Weg liegt noch vor uns.

Auch Sie möchten wir recht herzlich zu unserem Jubiläumsfest am 22. Oktober 2010 ab 18.30 Uhr im Linzer Schlossmuseum einladen. Kommen Sie vorbei und feiern Sie mit uns! Mehr zu unseren Angeboten, Jubiläumsaktivitäten und UnterstützerInnen finden Sie in der vorliegenden direkt-Sonderausgabe bzw auf unserer Homepage www.migrare.at.

Und hier sind sie, die AkteurInnen der ersten Stunde: Albert Langanke, Maria Kronister, Ismail Yarkin und Drago Velebit. Sie waren diejenigen, die das Fundament und die Meilensteine für die heutigen Erfolge von migrare gelegt haben. Diese Seite widmen wir ihnen und bedanken uns im Namen vom gesamten migrare - Team für diese Erfolgsgeschichte.

migrare: Wie gestaltete sich dein Weg zu migrare? Was waren deine ersten Berührungspunkte?



Langanke: 1975 wurde ich vom ÖGB OÖ als Landesbildungssekretär und „Gastarbeiterreferent“ aufgenommen. Es wurde sofort mit dem Aufbau einer passenden Struktur für die damals jugoslawischen und etwas später auch für andere Volksgruppen begonnen. Da kam uns die Initiative vom damaligen Sozialminister Alfred Dallinger gerade recht, der die Gründung von Ausländerbetreuungsvereinen unterstützte und finanzierte.

Kronister: Ich hatte Erfahrung in der Arbeit mit MigrantInnen aus der Jugendarbeit, später als Betriebsrätin in einem Frauenbetrieb. Da eine Frau für die Beratung gesucht wurde, bewarb ich mich und wurde eingestellt.

Velebit: Da es damals keine BeraterInnen gab, suchten Albert Langanke und Ismail Yarkin nach einer/einem BKS-BeraterIn. Über Bekannte kam ich mit den beiden ins Gespräch und wurde vor Eröffnung der Beratungseinrichtung als Berater eingestellt.

Yarkin: Ich führte die ersten Gespräche mit dem Sozialministerium. Dr. Heinz Leitner war eigentlich der Urheber, er hat uns da gefördert. Ich war überzeugt davon, dass so eine Ausländerberatungsstelle in OÖ fehlte und ein echtes Bedürfnis für MigrantInnen war.

migrare: Was waren deine Ziele und Motivation für deine jahrelangen Bemühungen und Engagement in diesem Verein?

Langanke: Die ins Land geholten ausländischen ArbeitnehmerInnen hatten zu Beginn keine Ansprechpersonen. Es musste also zwangsläufig ein Netzwerk der Hilfe zur Selbsthilfe aufgebaut werden.

Kronister: Der Ausschluss eines Teiles der Gesellschaft an der Teilhabe am öffentlichen, politischen und kulturellen Leben schadet der Demokratie. Es war eine zutiefst politische Motivation einen Beitrag in der Beratung sowie im politischen Prozess zu leisten.

Velebit: Die Motivation war die Hilfe und Beratung der MigrantInnen in verschiedensten Situationen/Lagen im Alltag, die Durchsetzung der ihnen zustehenden Rechte sowie als Ziel die faktische Gleichbehandlung der „Tschuschen“ in der Gesellschaft.

Yarkin: Es gab vorher keine solche Institution in OÖ. Ich wollte, dass der Verein nicht nur karitative Beratung bietet, sondern auch in relativer politischer Unabhängigkeit in Fragen der Migration im Interesse der MigrantInnen selbstbewusste und kritische Positionen bezieht.



migrare: Was waren besonderes schwierige bzw besonders schöne Momente?

Langanke: Es war immer wieder sehr befriedigend zu sehen, wie es immer wieder einigen gelang, trotz aller Widrigkeiten, ihren eigenen Weg zu gehen. Das Schlimmste war meines Erachtens der Brandanschlag, der uns noch in der Weingartshofstraße getroffen hat, bis heute sind die TäterInnen unbekannt geblieben.

Kronister: Höhepunkte waren immer wieder die Arbeit im motivierten, multikulturellen Team, zu bemerken, dass wir einiges bewirken können – in der Beratung, aber auch im Bewusstseinsprozess der Mehrheitsgesellschaft. Wesentliche Tiefpunkte waren diverse Gesetze ab 1993, die das Alltagsleben der MigrantInnen mehr erschwerten und ihren Status in der Gesellschaft weiter minderten.



Velebit: Die Eröffnung der Vereinsräumlichkeiten war sehr schön. Besonders schwierig waren die ersten zwei Jahre. Wir mussten uns erst in unserer Arbeit „finden“, uns Anerkennung und Respekt verschaffen.

Yarkin: Ein Höhepunkt war, als wir unser Vereinslokal eingerichtet, renoviert, eröffnet und mit der Beratung begonnen haben. Ein schöner Moment war, dass anlässlich des 25.Gründungsjahrtreffens im Verein an mich gedacht wurde.

migrare: Was war damals die Besonderheit des Vereins und ist es vielleicht nach wie vor?

Langanke: Bei all den verschiedenen Interessen und Einflussbereichen und auch GegnerInnen war und ist es nicht einfach einen Mittelweg zu finden, der erfolgreich ist und den die große „Mehrheit“ mitträgt. Entscheidend ist die Menschlichkeit und das Verstehen, ohne sie ist es nicht möglich, eine derartige Arbeit einigermaßen erfolgreich zu bewältigen.

Kronister: Die fachliche und soziale Kompetenz der MitarbeiterInnen, die Verwurzelung in der eigenen Kultur und Sprache als auch in Österreich. Stets offen für Neues und Andere/s, Weiterentwicklung und Ausbildung, konfliktfreudig und -fähig, das Bemühen trotz Widrigkeiten nicht aufzugeben und das gemeinsame Feiern ist immer wieder ein besonderes Erlebnis.

Velebit: Der besondere Charakter von migrare liegt genau darin, dass ein umfassendes Angebot der Leistungen, welche sehr, sehr gut erbracht werden, die Einrichtung als solche politisch (fast) unverzichtbar macht.

Yarkin: In erster Linie eine kompetente, ausgeweitete Beratung in mehreren Sprachen.

migrare: Was wünschst du dem Verein, seinen MitarbeiterInnen aber auch seinen KlientInnen für die nächsten 25 Jahre?

Langanke: „Solidarität - Zusammenhalten“, es ist nicht so sehr wichtig was eine einzelne Person macht, wichtig ist, wie sich das, was sie macht, auf die Menschen auswirkt.

Kronister: Dem Team Freude an der gemeinsamen Arbeit. migrare und seinen KlientInnen, dass die „öffentliche Hand“, trotz Finanzkrise, weiterhin die Arbeit fördert.

Velebit: Ein beständiges, sicheres Weiterarbeiten in den bisherigen Betätigungsfeldern und den KlientInnen einen weniger rauhen Wind der Ausländerfeindlichkeit.

Yarkin: Vor allem alles Gute und dass sie sich für die sozioökonomischen Interessen und Angelegenheiten der MigrantInnen einsetzen. •



Fotos: migrare

migrare ist für...

... die KlientInnen und TeilnehmerInnen ...



„migrare heißt Vielfalt schätzen und nutzen!“

*Selma Becirovic
CH-Q Training Teilnehmerin*



„Nach dem Treffen der Gruppe fühle ich mich frei in meinem Alltag, in meiner Umgebung.“

*Simka M.
Teilnehmerin/Gruppe „Zeit für Dich“*



„Ich bin seit 1971 in Österreich. Die Beratung des Vereines habe ich zum ersten Mal 1985 in Anspruch genommen. Die Unterstützung ist sehr gut und die muttersprachliche Verständigung spielt eine große Rolle für unsere Leute, besonders wenn sie älter sind.“

*Neçati Sarikaya
Klient in der Allgemeinen Beratung*



... eine wichtige Drehscheibe in Sachen Migration und Integration. In der Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege ist der Besuch und die Information vor Ort bei migrare für den Unterricht Transkulturelle Pflege sehr anschaulich und bereichernd.

*Anneliese Dunzinger-Hinterhölzl
DGKS, Lehrerin an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule der Elisabethinen (Teilnahme an den migrare Bildungsangeboten)*

... den Vorstand ...



... ein interkultureller Mikrokosmos, der einen wesentlichen und unverzichtbaren Beitrag zum Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Nationalität leistet, getragen vom Respekt gegenüber den Menschen und der Achtung vor der Menschenwürde.

*Christian Hinterberger
Vorsitzender*



... bereichernd!

*Walter Haberl
Stv. Vorsitzender*



... ein unverzichtbarer Partner, um gemeinsam die Anliegen von MigrantInnen optimal vertreten zu können.

*Sonja Kowaleinen
Stv. Vorsitzende*

migrare ANGEBOTE

Im Einklang mit den Veränderungen der österreichischen Gesellschaft und den veränderten Bedürfnissen von MigrantInnen, erweiterte und entwickelte sich auch das Dienstleistungsangebot von migrare.

Heute bietet migrare neben der Allgemeinen **Rechts- und Sozialberatung** bzw. der Arbeitsmarktbezogenen Beratung im interkulturellen Kontext, auch spezielle Beratungsformen wie etwa **Leben-, Sozial- und Gesundheitsberatung** an. Zudem wurden in den letzten 15 Jahren innovative, integrationsför-

dernde **Bildungsmaßnahmen und Projekte** konzipiert und umgesetzt. Diese richten sich an Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte und haben ein respektvolles Miteinander in einer mehrkulturellen Gesellschaft zum Ziel.

Ein noch junger Bereich von migrare spezialisiert sich auf die Sichtbarmachung und Förderung von Qualifikationen und Fertigkeiten von MigrantInnen. Dies wird u.a. mit **Bildungsberatung und Kompetenzprofilerstellung** im interkulturellen Kontext verwirklicht.

Weitere migrare Jubiläumsveranstaltungen

**22. Oktober 2010 um 19.00 im Festsaal
Schlossmuseum der Stadt Linz, Schlossberg 1**

Jubiläumsfest - 25 Jahre migrare

**8. November 2010 um 19.00 im Gemeinderatssaal
im Alten Rathaus in Linz, Hauptplatz**

Rainer Münz „Kommunale Integrationsarbeit im Kontext demographischen Wandels“

✂
Wenn Sie das Informationsblatt „direkt“ kostenlos bestellen wollen, dann schicken Sie diesen Abschnitt vollständig ausgefüllt und frankiert an uns zurück.

Ja, ich möchte das Informationsblatt **direkt** kostenlos beziehen.

Ich möchte **direkt** in folgender Sprache beziehen (Zutreffendes bitte ankreuzen):

- Deutsch
 Türkisch
 Bosnisch-Kroatisch-Serbisch

Name

Adresse

.....

Bitte
mit € 0,75
frankieren

direkt

migrare

Zentrum für MigrantInnen OÖ
Humboldtstraße 49
4020 Linz

migrare ist für seine MitarbeiterInnen...

Fotos: migrare



... ein Ort, wo die Menschen nicht nur Zeit für das Notwendigste, sondern auch für die Humanität und Individualität haben.

Snezana Čečulović



... ein Ort, an dem Menschen ohne Rücksicht auf jegliche Unterschiede, so respektiert werden, wie sie sind!

Azra Paravlić



... Hafen für Ratsuchende, ein kompetenter Partner in Migrationsfragen.

Ahmet Kaya

... eine spannende, vielfältige Bereicherung meines Lebens.

Heidi Eckerstorfer

... Information, Kompetenz, bunte Lebendigkeit, Menschlichkeit, ein Stück Heimat in der Fremde.

Gabriella Kovács

... ein Anker für alle MigrantInnen die Unterstützung brauchen, die sonst nirgendwo in Österreich ein Zuhause finden.

Polycarp Ibe

... Multikulturalität.

Serda Öztürk

... ein Ort, wo die Würde des Menschen Ausdruck verliehen bekommt.

Miladinka Dujaković

... Fußfassen, Herausforderung, das Leben selbst!

Kudret Ahmet Doğan

... ein Stück Heimat.

Sanja Sović



... eine Möglichkeit Menschen zu bewegen - ihre Vielfalt und Individualität zu fördern.

Senida Softić



... ein Ort, wo Begegnungen stattfinden, ein Ort der Geborgenheit, ein Ort, wo man sich wieder wie ein MENSCH fühlt!

Sebiha Muslu



... eine Institution, wo ich meine Anliegen offen erzählen kann, weil sie da lösungsorientiert behandelt werden.

Vlado Polak



... Orientierung, Hoffnung und für mich eine große Aufgabe.

Nazmi Ferizi

... der Ort, an dem ich meine Freude an der Vielfalt voll ausleben darf.

Michaela Stoiber

... die Welt im Kleinen.

Vera Lujić-Kresnik

... Heimat, anders sein dürfen, sowohl für MitarbeiterInnen als auch für die Menschen, die tagtäglich zu uns kommen.

Nermina Imamović

... vielfältig und multikulturell, wertvolle Integrationsarbeit für die Benachteiligten.

Ali H. Atik

... Heimat, Vielfalt, Herausforderung und Wegweiser.

Magdalena Danner

... Farbe, Licht, Kultur, Geschichte, Offenheit!

Remziye Boğatekin

... Wissensvermittlung, Interkulturalität und Austausch mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen.

Arzo Faizie

... ein Stützpunkt für MigrantInnen die in Österreich Fußfassen möchten. Für mich eine große Familie.

Züleyha Özcan

... ein Ort für notwendige Lösungen, eine Adresse für die Chancengleichheit und Partizipation, eine Einrichtung, die die Zukunft mitgestaltet.

Mümtaz Karakurt

direkt Jahrgang 16
Sonderausgabe 2010
ÖGB-Info Nr. 7/2010, ZINr: GZ02Z033978M

P.b.b. Verlagspostamt 4020
Medieninhaber:
ÖGB Landesorganisation OÖ
Herausgeber:
migrare - Zentrum für MigrantInnen OÖ,
Humboldtstraße 49, 4020 Linz
Tel.: 0732/667363 Fax: 0732/667363-66
e-mail: office@migration.at
www.migrare.at
Für den Inhalt verantwortlich:
Mümtaz Karakurt
DVR Nr. 2110444

DEUTSCH